

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 187.

Donnerstag, 14. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Preis für den Abnehmer 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pf. (Zeilenpreis 12 Pf.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Politionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Weichselstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmalz in Riesa.

Am 15. August dieses Jahres ist der 3. Termin Gemeindefinanzsteuer fällig. Die Beträge sind

bis spätestens 29. August 1913

an die hiesige Steuerkasse, Gemeindeamt Zimmer Nr. 4, zu entrichten.

Gröbba, Elbe, am 13. August 1913.

Der Gemeindevorstand.

Pflaumenverpachtung.

Die Pflaumenverpachtung der Gemeinde Moritz, ca. 250 Bäume, soll Sonntag, den 17. d. M., nachm. 2 Uhr, im Gasthause daselbst an den Meistbietenden verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag abends von 7—8 Uhr und Sonnabend früh von 6—7 Uhr wird Schweinefleisch, gewässert, 1/2 kg 50 Pf. verkauft.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 14. August 1913.

Seine Majestät der König haben am 5. d. M. geruht, den nachstehenden Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Kaiserlich Japanischen Ordensauszeichnungen zu erteilen und zwar: des Ordens des heiligen Schahes 3. Klasse dem Oberleutnant Neubauer, Kommandeur des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68, des Verdienstordens der aufgehenden Sonne 5. Klasse dem Hauptmann Kabe, Batteriechef in demselben Regiment.

Damit Mißverständnisse vermieden werden, sind wir gebeten worden, nochmals darauf hinzuweisen, daß morgen — Freitag, den 15. August — nach den gesetzlichen Bestimmungen der Unterricht in den höheren und Volksschulen wieder beginnt. In unserer Stadt kann jedoch wegen der Bauarbeiten in dem Gebäude der Albertschule der Schulbetrieb erst am Montag, den 18. August, wieder aufgenommen werden. Die ausfallenden Stunden werden später nachgeholt. Betroffen werden von dieser Maßnahme nur die gemischten Klassen der einfachen Abteilung, sowie die Klassen 2a, 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 6a, 6b, 7a, 7b der einfachen Mädchenschule.

Der unangünstigen Witterung wegen wird der R. Kriegerverein „König Albert“ sein für heute abend angelegtes Konzert im Stadtpark ausfallen lassen. Das Vergnügen wird am 21. August im Hotel Höpfer abgehalten.

Der hiesigen Polizei ist aus Oßsch mitgeteilt worden, daß vor einiger Zeit einem dortigen Einwohner ein Hund (Pincher), dessen Eigentümer in Riesa wohnt, zugelaufen ist. Der Eigentümer des Hundes wird ersucht, sich in hiesiger Polizeiwache zu melden.

Gestern vormittag verließen die beiden preussischen Infanterieregimenter Nr. 72 (Torgau) und Nr. 153 (Altenburg) den Truppenübungsplatz Zeithain. Das Torgauer Regiment bog sich über Mühlberg und Belgern nach seinem Garnisonort, während die Altenburger Truppen von Stauchitz aus in ihre Garnison zurückbeordert wurden.

Das Großenhainer Husaren-Regiment rückte heute früh nach dem Truppenübungsplatz Zeithain ab, um daselbst bis zum 6. September Ueberschießübungen mit dem hiesigen Husaren-Regiment abzuhalten. Nach Beendigung der Übungen wird sich das Regiment von Zeithain direkt in das Manövergelände begeben. Die Rückkehr des Regiments nach Großenhain erfolgt am 22. September mittels Eisenbahn. Das 20. Husaren-Regiment aus Waizen befindet sich ebenfalls auf dem Wege nach Zeithain und war vorgestern und gestern in Oßschaken des Großenhainer und Meißner Bezirks quartiert.

Die schönen Tage von Kranzue, die großen Sommerferien, sind zu Ende, der Ernst des Lebens, die raue Wirklichkeit tritt wieder an die jungen Scharen heran, und wohl oder übel müssen sie morgen ihre altgewohnten Räume nun wieder aufsuchen, die sie beim Schluß der Schule so jabelnd verlassen. Aller Anfang ist schwer, der Schulanfang nach den großen Ferien aber ist am allerschwersten. Man mag über die Brautheit unserer heranwachsenden Generation denken, wie man will, die Tatsache wird nicht zu leugnen sein, daß die große Menge der jetzt auf die Schulbänke zurückkehrenden Kinder sich ganz und gar nicht behaglich fühlt. Sie sehnt sich nach Schiller: „Ach, zu Ende ist Freiheit und Fröhlichkeit, ist die unterrichtslose, die köstliche Zeit, und der Lehrer herrscht wieder auf Erden!“ Noch steckt allen das freie, an keine Schulstunden gebundene Ferienleben in den Gliedern, und es wird einiger Zeit bedürfen, ehe der Geist sich wieder an die anfangs ein wenig nüchtern und frostig anmutende Regelmäßigkeit des Unterrichts gewöhnt hat, und der Tag wieder in dem altvertrauten und altbewährten Gleise verläuft. Dann aber erwacht mit den täglichen Pflichten auch die Freude an der systematischen Ar-

beit wieder, und der Eifer wächst, je näher die Zeit der Herbstferien herandrückt. Die großen Sommerferien liegen dann als eine schöne Erinnerung hinter den Schülern; man denkt oft und gern an sie zurück, aber man bedauert ihr Scheiden nicht mehr. Denn im Ernst: des frühen Nichtstuns wird am Ende der unlustigste Schüler überdrüssig, und der Schulanfang kam gerade zur rechten Zeit, diesen Ueberdruß vorzubeugen. So aber lehren Eltern, Lehrer und Schüler nach genügenden Wochen aus der Sommerfrische heim. Müde auch diesmal unsere Jugend geträufelt an Leib und Seele zur Schulbank zurückgelehrt sein, mit neuer Lust an Leben und Lernen, die sie braucht, um zu einem gefunden und kraftvollen Geschlecht deutscher Männer und Frauen heranzuwachsen!

Der im Anzuge des Hinterradbumpers Ereignis bergwärts fahrende Kahn des Schiffseigners Friedrich Schand aus Königsfelden fuhr auf der herkömmlichen Sandbank an der Elbfähre in Belgern fest, drückte die Augenwand der dortigen Badeanstalt ein und sperrte längere Zeit die Ueberfahrt mit der Fähre. Da auch ein Def. entstanden ist, muß das Fahrzeug, um wieder flott zu werden, abbleitern.

Se. Majestät der König empfing gestern mittag um 1 1/2 Uhr im königlichen Schlosse Moritzburg eine Deputation seines kaiserlich russischen Infanterieregiments Korpsitz. Diese bestand aus dem Kommandeur des Regiments Oberst v. Weil, dem Kompaniechef der 1. Kompanie v. Theodorow-Oskanow und dem Feldwebel der 1. Kompanie Kolesnikow. Im Anschluß an die Audienz fand königliche Frühstückstafel statt.

Der kommandierende General, General der Artillerie v. Kirchbach, begibt sich am Freitag, den 15. d. M., 8 1/2 Uhr vormittags, nach dem Truppenübungsplatz Jüterbog, um dem Prüfungsschießen und den Besichtigungen der Infanterieregimenter Nr. 106 und 107 beizuwohnen. Der Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Generalleutnant Krug v. Nidda, fährt Freitag, den 15. August, vormittags nach dem Truppenübungsplatz Jüterbog, um dort ebenfalls den Truppenbesichtigungen beizuwohnen.

Ueber ein Mittel zur Vertilgung der Blutlaus wird dem „Dresdn. Nachr.“ von österreichischen Fachleuten geschrieben: In einem Südtirol in Deutschtirol, welches am Fuße eines hohen Berges liegt, sind die, die Stadt umrahmenden Hügel mit Obstbäumen bebaut. Vor einigen Jahren bemerkten die Eigentümer der Gärten, daß ihre sorgfältig gehaltenen Obstbäume alle von der Blutlaus befallen waren. Besorgt nicht nur um die sehr gefährdete Ernte, sondern auch um das Schicksal der mit viel Mühe und Kosten gegangenen Anpflanzungen, ließen die Besitzer keine Mittel unversucht, um der immer mehr sich greifenden Verbreitung dieser Parasitenkrankheit Herr zu werden. Der Besitzer der schönsten Gartenanlage, Herr Dr. Hem. W., der Ortsapotheker war, setzte als seine Kenntnisse ins Werk und fabrizierte selbst Mittel, die nach seinem Denken geeignet sein mußten, die Krankheit zu bekämpfen; jedoch vergeblich. Mit blitzschneller Geschwindigkeit griff dieselbe die noch bisher verschonten Kulturen an. Ein glücklicher Zufall mochte es, daß ein Freund des genannten Apothekers auf Besuch erschien. Diesem wurde von der katastrophalen Wirkung der in den Obstgärten wütenden Krankheit Mitteilung gemacht. Herr W., des Apothekers Freund, erwiderte, daß zur Bekämpfung der erwähnten Parasiten in seiner etwas tiefer im Süden liegenden Heimat stets verdünnte Virginia-Tabak-Lauge verwendet werde. Dieses leicht anwendbare Mittel (die angegriffenen Baumrinden werden einfach mit der verdünnten Lauge bestrichen) habe seit Jahren in seiner Heimat sich als wahre Retterin in der Not erwiesen. Umgehend wurde ein entsprechendes Quantum Virginia Lauge bezogen und mit durchschlagendem Erfolge in der Obstbaumkultur des Apothekers angewendet. Nun nahm sich der Sache die Gemeinde an, welche eine Kommission bestellte, die die

Vertilgung der gefährlichen Parasiten in der kürzesten Zeit bewirkte. In ganz Oesterreich, speziell aber in dem mit Weinreben und verschiedenen Edelobst-Kulturen besetzten Tirolerlande, wird die Virginia-Lauge als das wirksamste Hausmittel verwendet.

Die königliche Altersrentenbank in Dresden (Antonplatz 1) bietet einerseits Personen vorgerückten Alters, deren Vermögensvermögen zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes nicht ausreicht, Gelegenheit, unter Verzicht auf das Kapital sich für den Rest ihrer Lebensdauer eine verhältnismäßig hohe, sofort beginnende Rente zu erwerben; andererseits können bei ihr für jüngere oder in den mittleren Jahren stehende Personen sowohl durch einmalige größere als auch durch wiederholte kleinere Einlagen auf den Lebensabend „aufgehobene“ Altersrenten erworben werden, deren Betrag mit der Dauer des Aufschubs des Rentenbeginns wächst und bei Verzicht auf das Kapital wiederum größer ist als bei Vorbehalt seiner Rückgewähr. — Sofort beginnende Renten werden am geringsten im zweiten Monat eines Kalendermonats erworben, da ihr Kauf dann schon mit dem ersten Tage des nächsten Kalendermonats beginnt. Wer also eine Rente beziehen will, die vom 1. Oktober 1913 an laufen und mit ihrem ersten vierteljährlichen Teilbetrage schon am 31. Dezember 1913 fällig werden soll, muß das erforderliche Kapital spätestens am letzten Werktage des Monats August 1913 einzahlen. — Für die Erfüllung der Verbindlichkeiten der Altersrentenbank haften gesetzlich die sächsische Staat. Versicherungsvereinigungen sind alle Staatsangehörige des Königreichs Sachsen und alle anderen Deutschen, die mindestens seit 3 Jahren in Sachsen wohnen. Näheres über die Bestimmungen und Einrichtungen der Altersrentenbank ist aus den bei dieser selbst und ihren Vertretungen unentgeltlich zu entnehmenden Druckschriften zu erfahren; diese Stellen erteilen auch bereitwillig schriftlich und mündlich Auskunft.

In Satega, dem Orte der Residenz Urundi in Deutsch-Ostafrika, etwa 80 Kilometer östlich von Usumbara, ist am 1. Juli eine Postagentur eingerichtet worden, die die Bezeichnung Urundi (Deutsch-Ostafrika) führt. Die Tätigkeit dieser Postanstalt erstreckt sich auf die Annahme und Ausgabe von geschäftlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Wahrnehmung des Postamtsdienstes innerhalb des Schutzgebietes und mit Deutschland. — Nachdem die regelmäßigen Bahn- und Schiffverbindungen nach Konstantinopel über Constantinien im früheren Umfange wiederhergestellt sind, wird auf diesem Wege außer der Brieftaste auch die Paketpost nach der Türkei wieder wie vor der Verkehrsunterbrechung befördert. — Die Briefsendungen für Bulgarien werden nicht mehr über Odesa, sondern wieder über Ungarn (Orsova) geleitet. Von Orsova nach Bulgarien bestehen wöchentlich vier Dampferverbindungen auf der Donau. Die Pakete nach Bulgarien werden nun über Orsova befördert.

Zur Lage der Elbeschiffahrt schreibt das Hamburger Fremdenblatt: Der Wasserstand der Elbe ist mit 1,66 Dresdener und 0,61 Magdeburger Regel (am Sonnabend) sehr niedrig, und die Ausnutzung des Laderaumes der Fahrzeuge wird dadurch sehr beschränkt. Das Talgeschiebe auf Elben ist infolgedessen, obgleich die Obsterladungen bald einsehen, wegen schwächerer Braunkohlentransporte nicht sehr lebhaft, und die Kohlenfracht der letzten Tage betrug 1,60—2 Mt. pro Tonne Magdeburg, 2,00—2,40 Mt. Unterelbe. Auch an der Mittel- und Unterelbe ist das Frachtaggebot nicht sehr stark, und so hielt sich die Fracht für Massengüter nach Hamburg noch auf 8—11 Pf. pro Zentner. Im Hamburger Berggeschäft ist es um diese Zeit mit Massengütern immer schwach bestellt, demzufolge sind die Frachten nicht auf der dem Wasserstand entsprechenden Höhe. Die Rahmentarife für große Rähne nach der Unterelbe war in den letzten Tagen 9 1/2 Pf. pro Zentner neben 4 1/2 Pf. Schlepplohn.

Da manche Lehrern aus Unkenntnis der bestehenden Vorschriften schnell geneigt sind, für ihre die Taufen anzuweisen und gemerblichen Schulen besuchenden Lehrlinge oft minder wichtigen Gründen die Befreiung vom Schulbesuch nachzusuchen, die Ausbildung des Schülers aber hierdurch leicht gefährdet werden kann, hat das königliche Ministerium des Inneren neuerdings in einer Verordnung darauf hingewiesen, daß diese Schulverhältnisse bei kaufmännischen und gewerblichen Schulen nach denselben Grundsätzen beurteilt werden sollen wie bei den allgemeinen Fortbildungsschulen, daß sie also im allgemeinen nicht als gerechtfertigt angesehen werden können. Es auf vorheriges und besonders zu begründendes Ansuchen eines Lehrern im Einzelfalle ein Schüler wegen besonders schwerwiegender geschäftlicher Abhaltung einmal vom Unterricht befreit werden kann, muß dem schuldigen Ermessen des Schulleiters überlassen werden. Das königliche Ministerium seinerseits würde hiergegen nur unter der Voraussetzung nichts einzuwenden haben, daß nur in den seltensten Ausnahmefällen von einer solchen Befreiung Gebrauch gemacht und dabei überdies geprüft wird, ob die Leistungen und das Verhalten des Schülers eine solche Begünstigung durchaus unbedenklich erscheinen lassen.

Merktiv bei Oßsch. In dem massiven, großen Seitengebäude des Krauspechen Gutes entstand Dienstag abend Feuer, das in den reichlichen Feu- und Strohhä-